

Polleninformationsdienst für Niederösterreich Jahresbericht 2013

**herausgegeben von
SciCon
Pharma Science-Consulting GmbH
Schwindgasse 7/4/12
1040 Wien**



Polleninformationsdienst für Niederösterreich

Jahresbericht 2013

Pollenfallen:

Im Jahr 2013 waren zwei volumetrische Pollenfallen in Betrieb: St. Pölten und Allentsteig.

Die **Pollenfalle St. Pölten** wurde vom 15. 2. 2013 bis zum 10. 10. 2013 betrieben.

Pollenfalle Typ Burkard

48 12 54 N

15 37 36 E

265 m

10 m über Grund

Standort:

Auf dem Dach der Kinderabteilung des Landeskrankenhauses, in der Umgebung befinden sich Villen, Siedlungsbereich mit zahlreichen Parks und Grünflächen.



Analyse: Mag. Sabine Kottik

Betreiber: SciCon Pharma Science-Consulting GmbH im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales - Abteilung Umwelthygiene.

Vollständigkeitsanalyse:

Station	Januar 2013	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
ATSTPO			■	■	■	■	■	■	■			

Datenverwendung:

Die erhobenen Daten wurden wöchentlich in die europäische Pollendatenbank EAN eingespielt und auf der niederösterreichischen Web-Seite auf www.pollenwarndienst.at graphisch dargestellt.

Die **Pollenfalle Allentsteig** wurde vom 15. 2. 2013 bis zum 3. 10. 2013 betrieben.

Pollenfalle Typ Burkard

48 41 29 N
015 22 02 E
596 m
12 m über Grund



Standort:

Auf dem Flachdach der Kaserne.
Truppenübungsplatz im S, vorwiegend
Wald- und Grasland, etwas Ackerbau.
Vorherrschend Fichte (Picea), Birke (Betula),
Erle (Alnus), Weide (Salix)

Analyse: Mag. Sabine Kottik

Betreiber: SciCon Pharma Science-Consulting GmbH im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales - Abteilung Umwelthygiene.

Vollständigkeitsanalyse:

Station	Januar 2013	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
ATALLE												

Datenverwendung:

Die erhobenen Daten wurden wöchentlich in die europäische Pollendatenbank EAN eingespielt und auf der niederösterreichischen Web-Seite auf www.pollenwarndienst.at graphisch dargestellt.

Art und Verbreitung der Polleninformation

- Aktuelle Polleninformation wurde textlich in zwei Formen geboten:
 - aktuelle Situation und mittelfristige Prognose (zweimal wöchentlich) - basierend auf Pollenzählungen und statistischen Modellen – Mag. Sabine Kottik, Uwe E. Berger MBA, Dr. Bastl Katharina und Mag. Maximilian Kmenta in Kooperation mit SciCon Pharma Science-Consulting GmbH im Auftrag der Niederösterreichischen Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales - Abteilung Umwelthygiene. Die aktuellen Texte wurden sowohl im Internet auf www.pollenwarndienst.at und im ORF Teletext auf Seite 646 publiziert, als auch der Landesregierung, APA und Tageszeitungen per fax und/oder E-mail zugestellt. Diese Informationen wurden jeweils zusätzlich auch über E-mail als Newsletter an etwa 1000 Abonnenten kostenlos zugestellt.
 - von März bis Oktober eine tägliche Prognose der Hohen Warte **ZAMG** Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik: Prognose für morgen basierend auf synoptischen Daten und der biologischen Zustandsanalyse.
- In Zusammenschau mit Messstellen der umliegenden Länder (Tschechien, Slowakei, Ungarn, Oberösterreich, Steiermark, Wien, Burgenland) wurden wöchentlich Situationsberichte, Vorschau und Graphiken als Fax an interessierte Ärzte für biogeographische Regionen (Wald- und Mühlviertel, Donauraum und Alpenvorland, Nördliche Kalkalpen, und Pannonisches Tiefland) versandt. Dieses Service wurde durch einen Sponsor ermöglicht.
- Ab Mitte Dezember 2012 wurde wie schon zuvor einmal wöchentlich eine Vorschau auf den voraussichtlichen Blühbeginn von Hasel und Erle gegeben, die Frequenz wurde im Februar auf zweimal wöchentlich erhöht. Dieses spezielle Service wurde auch für den Blühbeginn der Birke und der Gräser durchgeführt.
- Für die Landeshauptstadt St. Pölten gab es das gesamte Jahr hindurch unter „Countdown“ den Stand der Blüte für die allergierelevanten Pollentypen abzulesen.
- Graphiken für die allergierelevanten Pollentypen (mit Kurve für den langjährigen Durchschnitt und Balken für die Messwerte von heuer) wurden für die Regionen „Wald- und Mühlviertel“, „Donauraum und Alpenvorland“, „Pannonisches Tiefland“ und „Nördliche Kalkalpen“. Die Graphiken werden alle vier Stunden erneuert, so dass sie je nach Dateneingang auf dem jeweils aktuellsten Stand sind.

Wissenschaftliche Schwerpunkttaktionen:

Die 2004 begonnenen Kooperationen mit der Abteilung Umwelthygiene (HR Dr. Schauer) und dem Straßendienst (Ing. Auer) zur Ausarbeitung von Maßnahmen gegen das Ausbreiten der Allergien gegen Ragweed (Ambrosia)- Pollen wurden fortgesetzt. Aktionen waren u.a. ein Merkblatt (auch abrufbar über pollenwarndienst.at) und Teilnahme an einer internationalen Veranstaltung des Umweltbundesamtes. Der Straßendienst setzte die Kartierungsarbeiten fort, Berichte der Bevölkerung über das Vorkommen der Pflanzen wurden gesammelt und an den Straßendienst bzw. die BOKU weitergeleitet. Das Patiententagebuch wurde mit Start der Pollensaison 2009 in Betrieb genommen und wurde bis 2013 von mehr als 40.000 Personen in Anspruch genommen. Das Projekt Patiententagebuch wird 2014 weitergeführt.

Die erhobenen Regionsbeschreibungen, Graphiken und Messwerte im Anhang.

Hochachtungsvoll

Uwe E. Berger MBA eh.

Charakteristik der Pollensaison 2013:

Region 1: Wald- und Mühlviertel

Messstellen: Allentsteig und Freistadt

Hasel: Die ersten Haselpollen traten später als üblich, erst mit Anfang März auf. Die Belastungen nahmen dann drastisch zu, der erste Spitzenwert lag deutlich höher als in den letzten Jahren. Die zweite Spitzenbelastung, die normalerweise Mitte März auftritt, war zeitlich erst nach Anfang April nachzuweisen und war deutlich geringer.

Erle: Die Erlenpollensaison wurde insgesamt hinausgezögert. Erste Pollen, Spitzenwerte sowie die Blüte der Grünerle im Juni traten später als im langjährigen Durchschnitt auf. 2013 war außerdem die zweite Belastungswelle intensiver als der erste, sonst stärkere Belastungsschwerpunkt.

Esche: Die Saison der Esche war wetterbedingt verkürzt und begann merkbar später. Allerdings übertrafen der Belastungsschwerpunkt Ende Mai die Spitzenwerte der letzten Jahre bei weitem.

Birke: Auch die Birkenblüte war 2013 ungewöhnlich. Ebenso wie die Saison der Esche, war sie deutlich verkürzt und erste Pollen traten später auf. Auffällig war ein um das Doppelte höherer Belastungsschwerpunkt Ende April.

Gräser: Die Gräserpollensaison blieb im Rahmen des Üblichen. Start, Ende und Dauer der Saison waren durchschnittlich. Die Belastungsschwerpunkte traten zeitlich versetzt und etwas später als üblich auf. Allerdings fielen die Gesamtbelastungen (höhere Werte noch Mitte und Ende Juli) und die Spitzenwerte höher aus.

Roggen: Die Roggenblüte war untypisch. Die Saison startete später als üblich und die Belastungen lagen deutlich unter jenen der vorangegangenen Jahre.

Beifuß: Die Blühperiode von Beifuß fiel kürzer aus. Die Saison startete mit rasch ansteigenden Werten und endete früher.

Ragweed: Erste Pollen waren zwar schon Anfang August nachweisbar, danach folgte eine Unterbrechung des Pollenflugs. Der Großteil der Belastungen konzentrierte sich auf einen engen Zeitrahmen um Mitte September und fiel deutlich höher aus.

Charakteristik der Pollensaison 2013:

Region 2: Donaauraum und Alpenvorland

Messstellen: Linz, Salzburg, Salzburg-Gaisberg, Vöcklabruck, St. Pölten

Hasel: Die Saison begann deutlich später als üblich und Belastungen traten erst ab Anfang März auf. Somit fielen die ersten Spitzenwerte Anfang Februar weg. Der Belastungsschwerpunkt lag noch vor Mitte März und war intensiv.

Erle: Der übliche zweitspitzige Belastungsverlauf war 2013 nicht zu beobachten. Der Blühbeginn setzte erst mit März ein. Die Saison war kürzer. Die Spitzenwerte waren durchschnittlich. Die Belastungen um Mitte April fielen etwas höher als üblich aus.

Esche: Komplet atypisch verlief die Eschenpollensaison. Zum Zeitpunkt der üblichen Abnahme der Pollenmengen durch die Eschenblüte, Mitte April, setzte 2013 die Blüte erst ein. Die Dauer der Saison war nicht auffällig, aber die Belastungen waren rekordverdächtig hoch.

Birke: Die Birkenblüte setzte später, nämlich erst ab Mitte April ein und endete wie üblich im Mai. Dadurch war die Saisondauer deutlich kürzer. Die Belastung innerhalb der verkürzten Saison war aber sehr stark mit mehreren Spitzenwerten.

Gräser: Die Saison verlief ohne größere Auffälligkeiten. Die Belastungen im Juli fielen etwas höher als üblich aus.

Roggen: Die Saison war im Schnitt der letzten Jahre mit eher geringen Belastungen.

Beifuß: Die Beifußblüte endete etwas früher. Die Spitzenwerte traten ebenso etwas früher, Anfang August, auf.

Ragweed: Abgesehen von ein paar erhöhten Werten, verlief die Ragweedblüte weniger intensiv als üblich.

Charakteristik der Pollensaison 2013:

Region 3: Pannonisches Tiefland

Messstellen: Wien, Rosalia, Oberpullendorf, Bad Tatzmannsdorf, Győr, Szombathely, Zalaegerszeg, Bratislava

Hasel: Der Beginn der Haselblüte setzte erst mit Ende Jänner ein. Die Saison dauerte länger an mit merkbareren Mengen bis Mitte April. Der Belastungsschwerpunkt trat Anfang bis Mitte März auf. Insgesamt war auch hier wie in anderen Regionen die Saison intensiv.

Erle: Erste Erlenpollen waren mit Anfang Februar nachzuweisen. Die Belastungsspitze Ende Februar blieb aus und trat diesmal erst Anfang bis Mitte März auf. Die Spitzenwerte übertrafen jene des langjährigen Schnitts jedoch deutlich. Mitte April traten noch merkbare Mengen an Erlenpollen auf. Die Blüte der Grünerle (Ende Juni) war schwach.

Esche: Die Blütezeit der Esche wurde wetterbedingt nach hinten verschoben. Erst mit April stiegen die Pollenmengen kontinuierlich und anhaltend an. Die Saison war sehr kurz, aber außergewöhnlich belastend. Die Spitzenwerte lagen drei Mal höher als jene des langjährigen Durchschnitts.

Birke: Auch die Birkenpollensaison wurde stark von der Witterung beeinflusst und startete verspätet Mitte April. Die Dauer war zwar kürzer, die Belastungen lagen aber hoch und brachten wieder neue Spitzenwerte und damit eine intensive Saison.

Gräser: Start, Ende und Dauer der Saison waren im Normbereich. Die Belastungen insgesamt waren allerdings höher. Der Belastungsschwerpunkt war zudem nicht im Mai, sondern Mitte Juni. Auch in dieser Region waren die Pollenmengen im Juli erhöht.

Roggen: Saisonstart, -verlauf und -ende lagen im Rahmen des Gewohnten. Allerdings waren die Belastungen geringer.

Beifuß: Beifuß stäubte weniger intensiv als üblich. Der Belastungsschwerpunkt Mitte August war auffällig geringer als in den letzten Jahren. Allerdings traten dann im Oktober noch erhöhte Werte auf.

Ragweed: Saisonstart und -ende lagen in der Norm. Der Verlauf des Pollenfluges war 2013 unüblich. Die Belastungen zum üblichen Belastungsschwerpunkt Ende August blieben deutlich unter den Mengen des langjährigen Schnitts. Außergewöhnlich hohe Belastungen traten aber Anfang September auf.

Charakteristik der Pollensaison 2013:

Region 5: Nördliche Kalkalpen

Messstellen: Salzburg-Gaissberg, St. Veit im Pongau, Vöcklabruck

Hasel: Es war eine kurze Saison - von Anfang März bis Mitte April - dafür mit außerordentlich hohen Spitzenbelastungen, die vor Mitte März auftraten.

Erle: Das Stäuben der Erle setzte deutlich später ein. Ab Anfang März stiegen die Pollenmengen kontinuierlich an. Die Spitzenbelastungen waren nicht auffällig. Die Blüte der Grünerle Mitte Juni fand auch etwas später statt.

Esche: Der späte Beginn des Pollenfluges gefolgt von deutlich höheren Spitzenwerten machte die Saison kurz, aber intensiv.

Birke: Die Birkenblüte begann 2013 deutlich später. Auch der Belastungsschwerpunkt trat später, nämlich erst Ende Mai, auf. Die Pollenmengen waren an mehreren Tagen deutlich höher als die durchschnittlichen Spitzenwerte.

Gräser: Die Grasblüte verlief im gewohnten Rahmen. Zu erwähnen ist nur, dass die Belastungen Ende Mai deutlich geringer und Ende Juli deutlich höher waren. Der Belastungsschwerpunkt trat zeitlich etwas später auf.

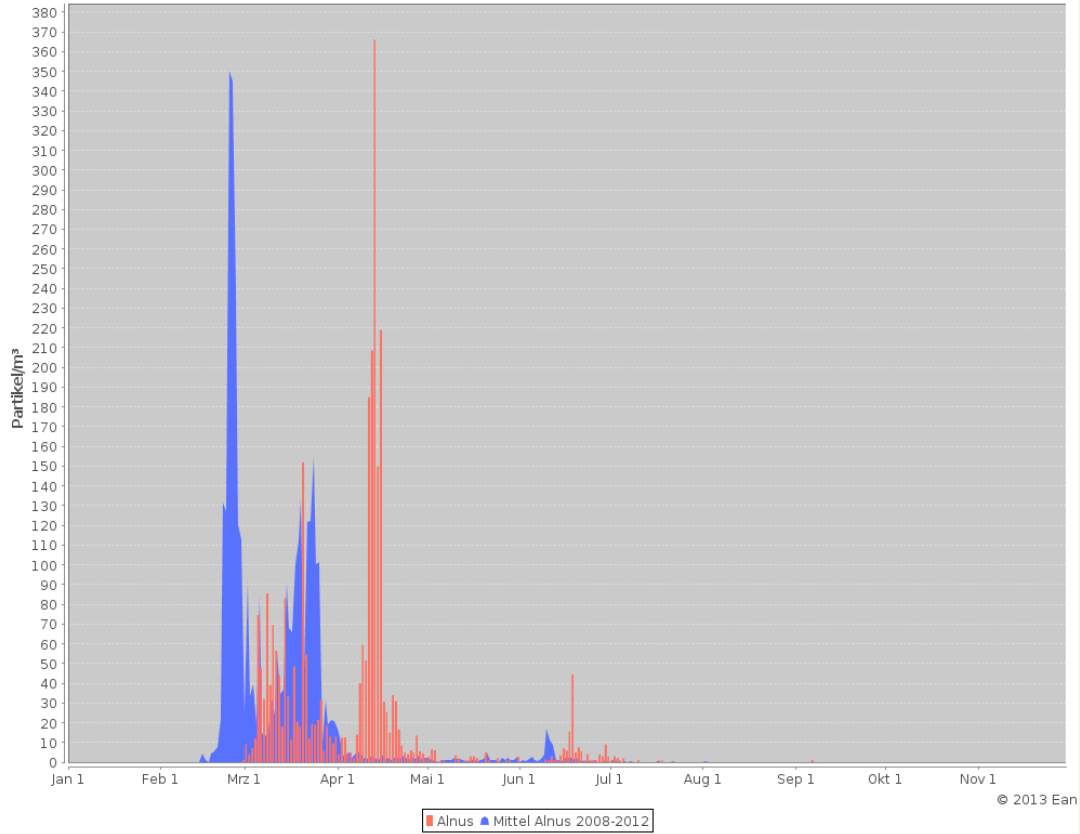
Roggen: Abgesehen etwas höheren Spitzenbelastungen lag die Saison im Rahmen des Gewohnten.

Beifuß: Im Vergleich zu den meisten anderen Regionen gibt es kaum Belastung durch Beifuß. Beifußpollen waren nur im August nachzuweisen. Das Auftreten war mengenmäßig geringer als im Durchschnitt.

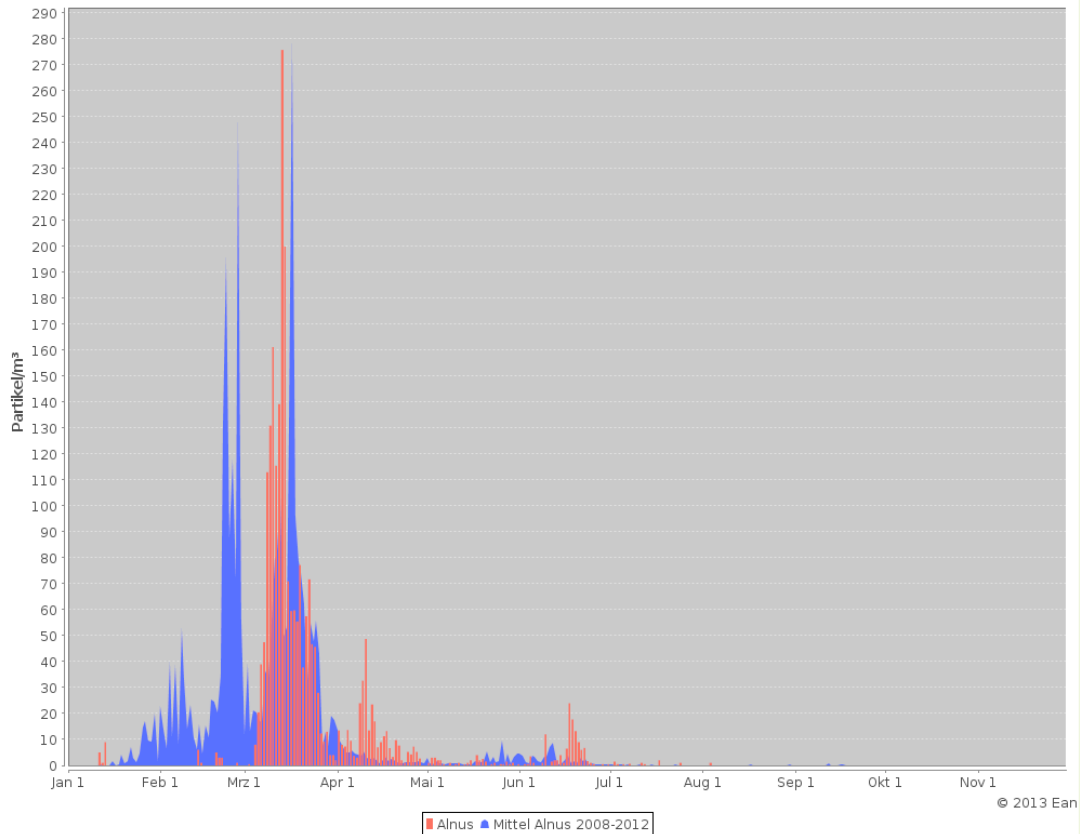
Ragweed:

Es gab zuvor in dieser Region kaum Ragweedpollen, 2012 wurde ein erster Spitzenwert in dieser Region verzeichnet. 2013 wurden Anfang August und Anfang September und Ragweedpollen nachgewiesen.

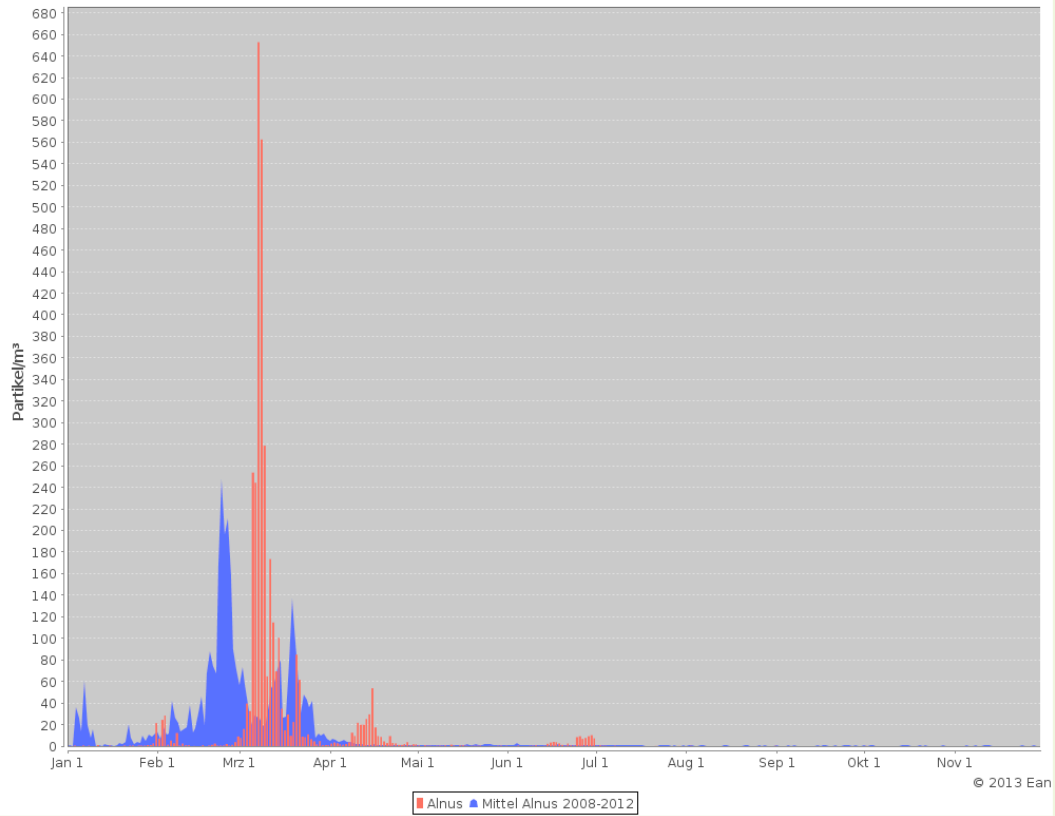
Alnus in Wald- und Mühlviertel 2013



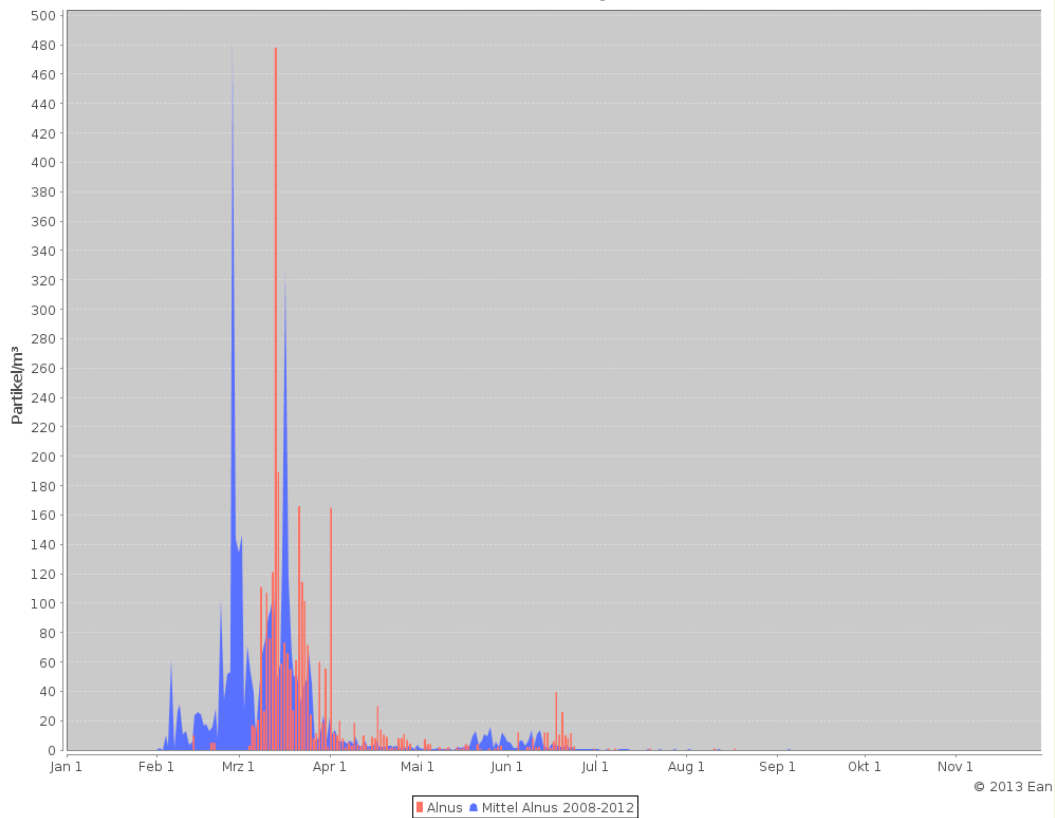
Alnus in Donaauraum und Alpenvorland 2013



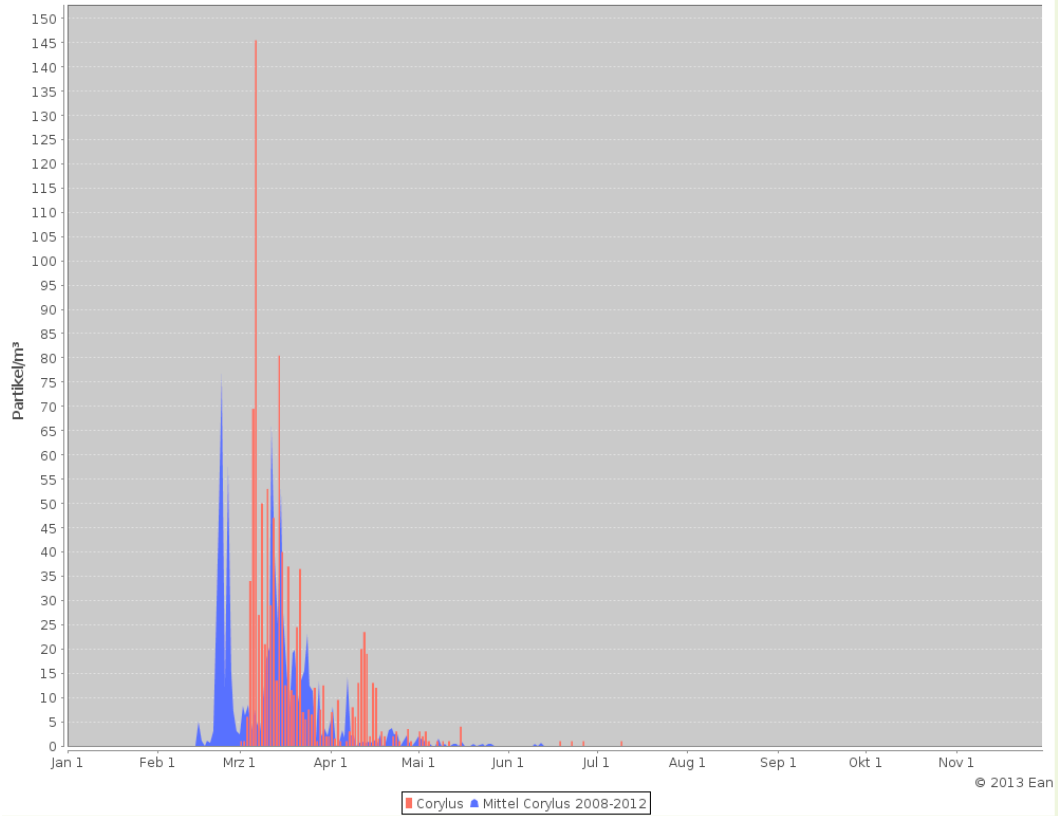
Alnus in Pannonisches Tiefland 2013



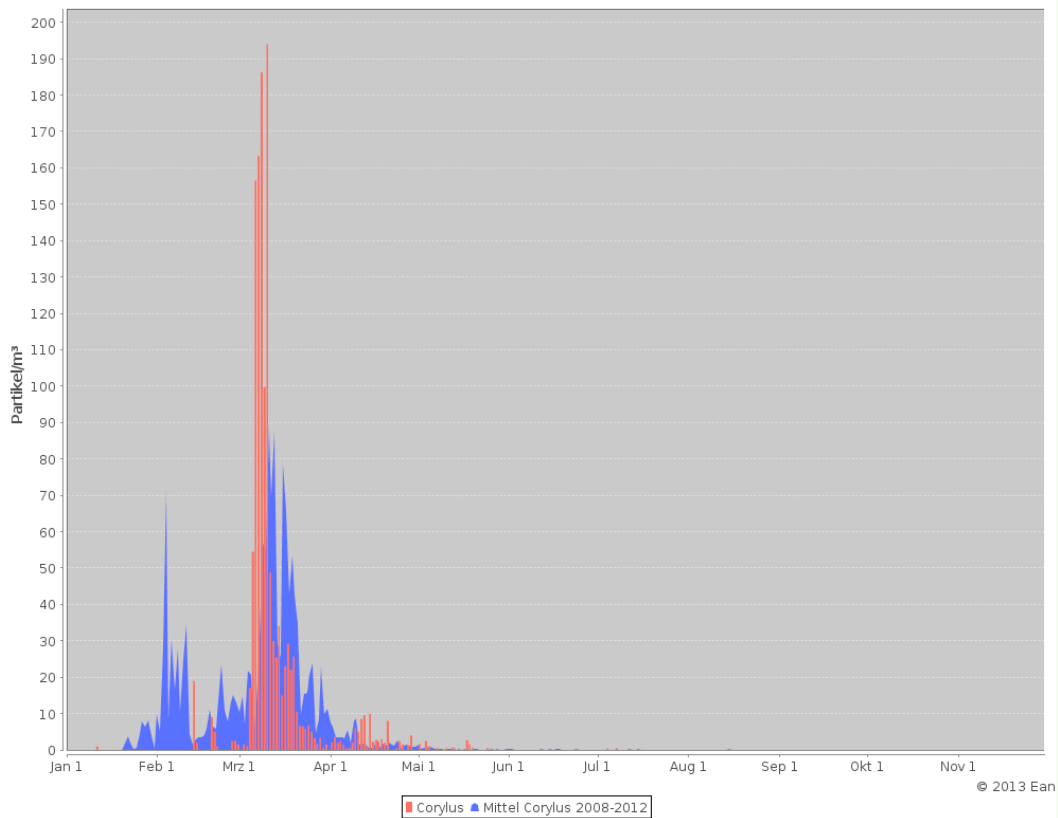
Alnus in nördl. Kalkalpen 2013



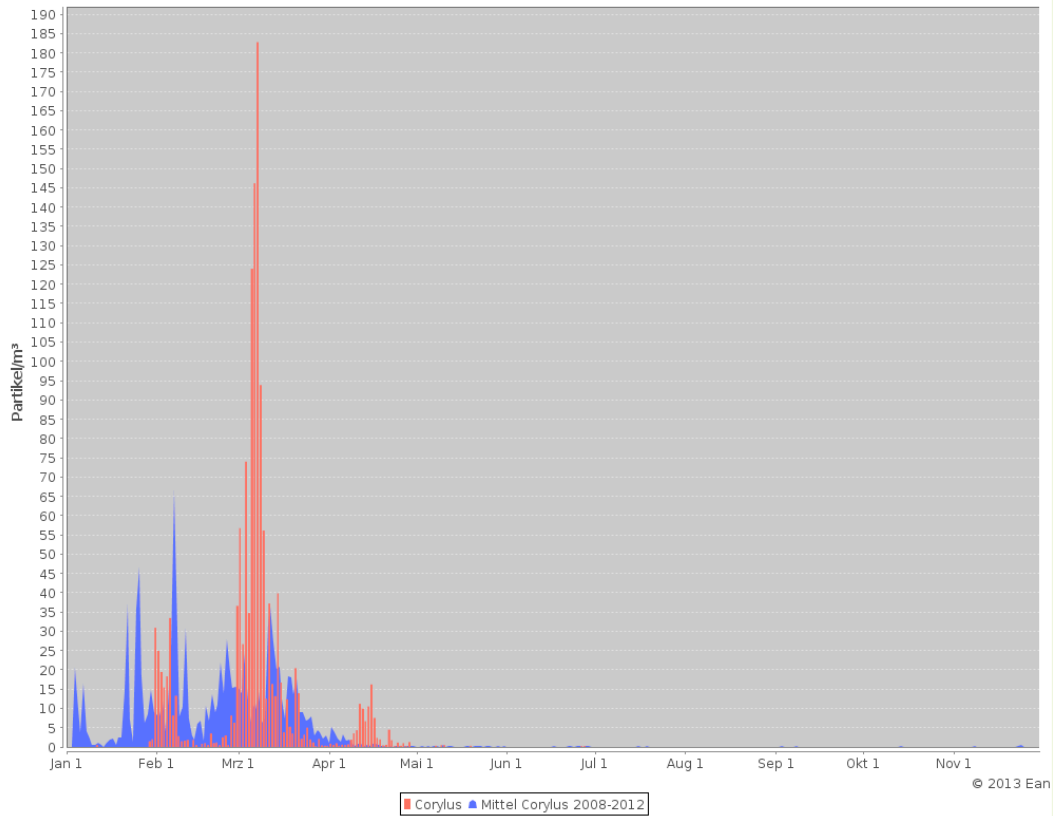
Corylus in Wald- und Mühlviertel 2013



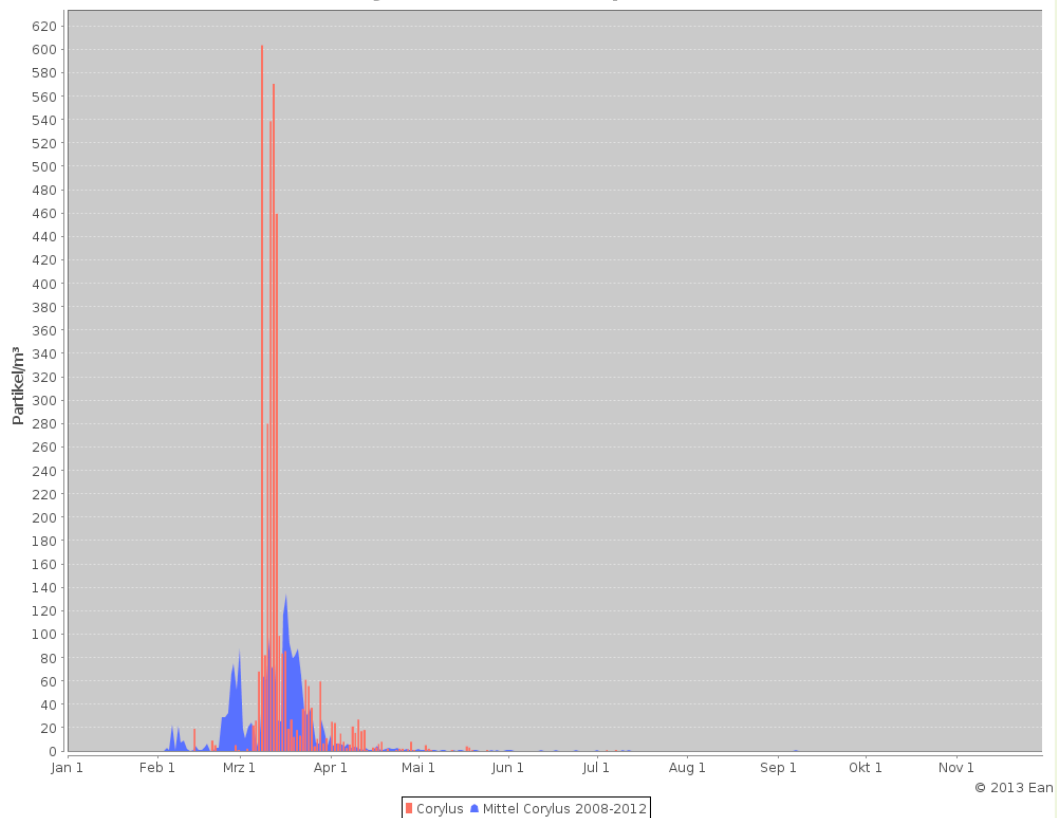
Corylus in Donaauraum und Alpenvorland 2013



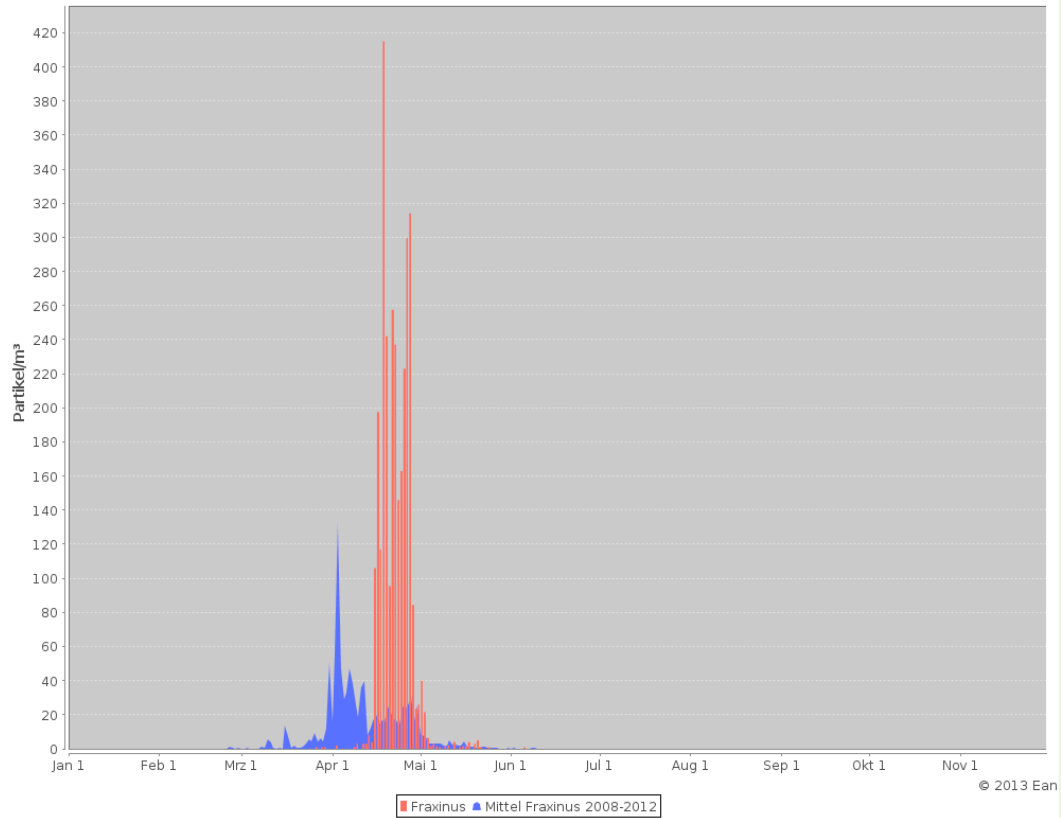
Corylus in Pannonisches Tiefland 2013



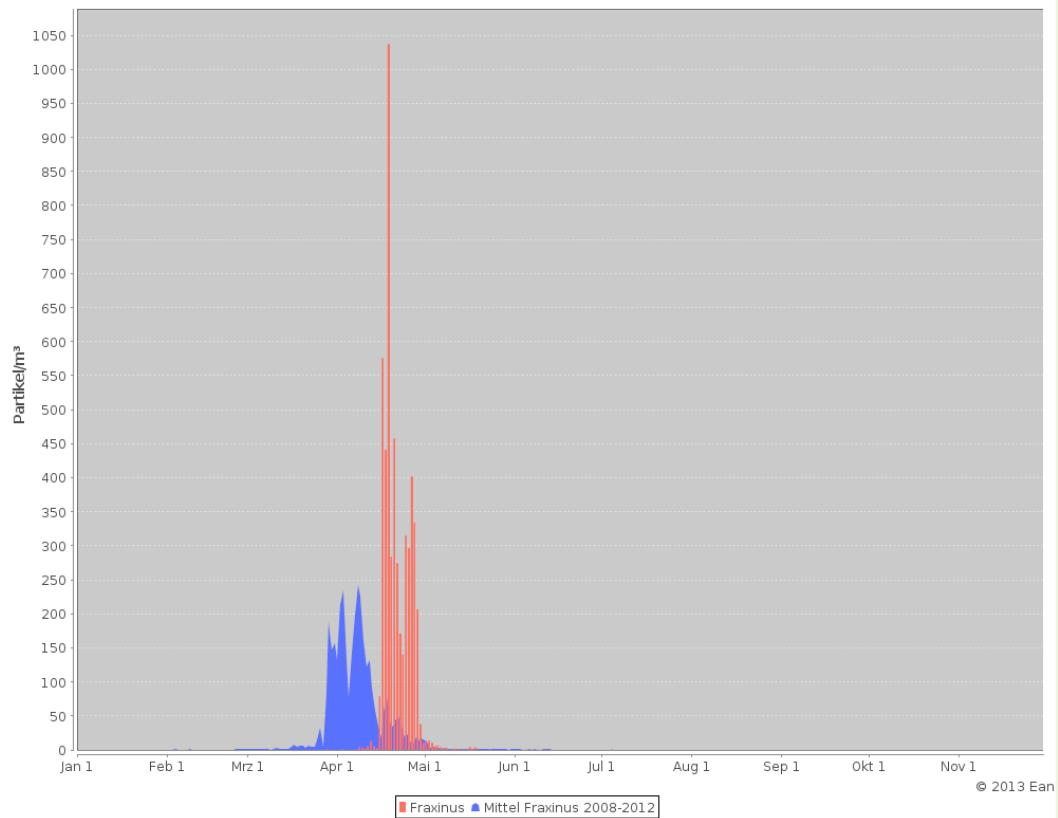
Corylus in nördl. Kalkalpen 2013



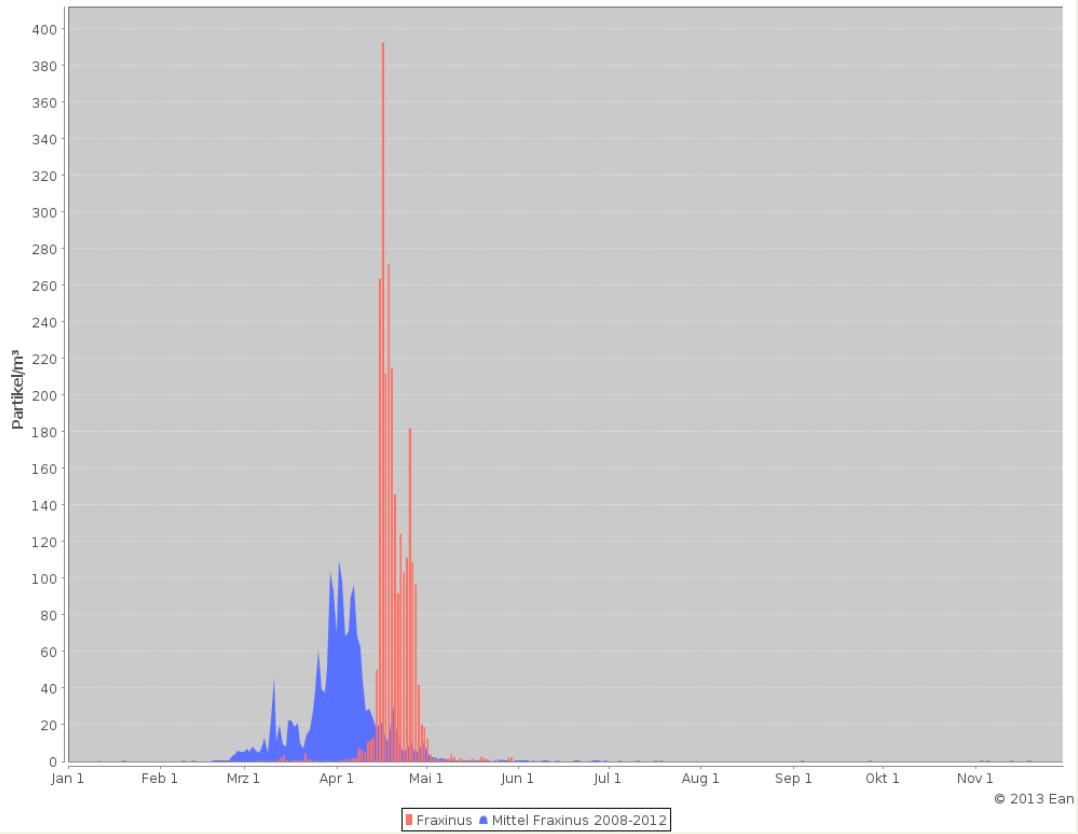
Fraxinus in Wald- und Mühlviertel 2013



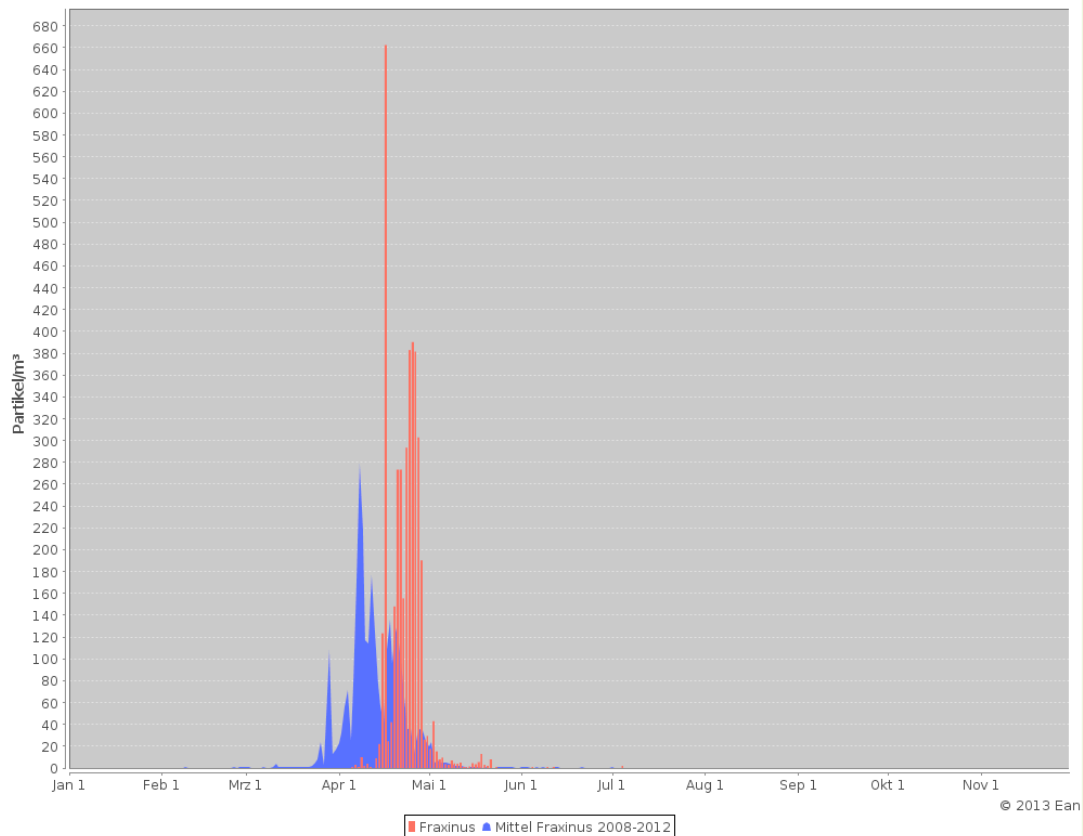
Fraxinus in Donaoraum und Alpenvorland 2013



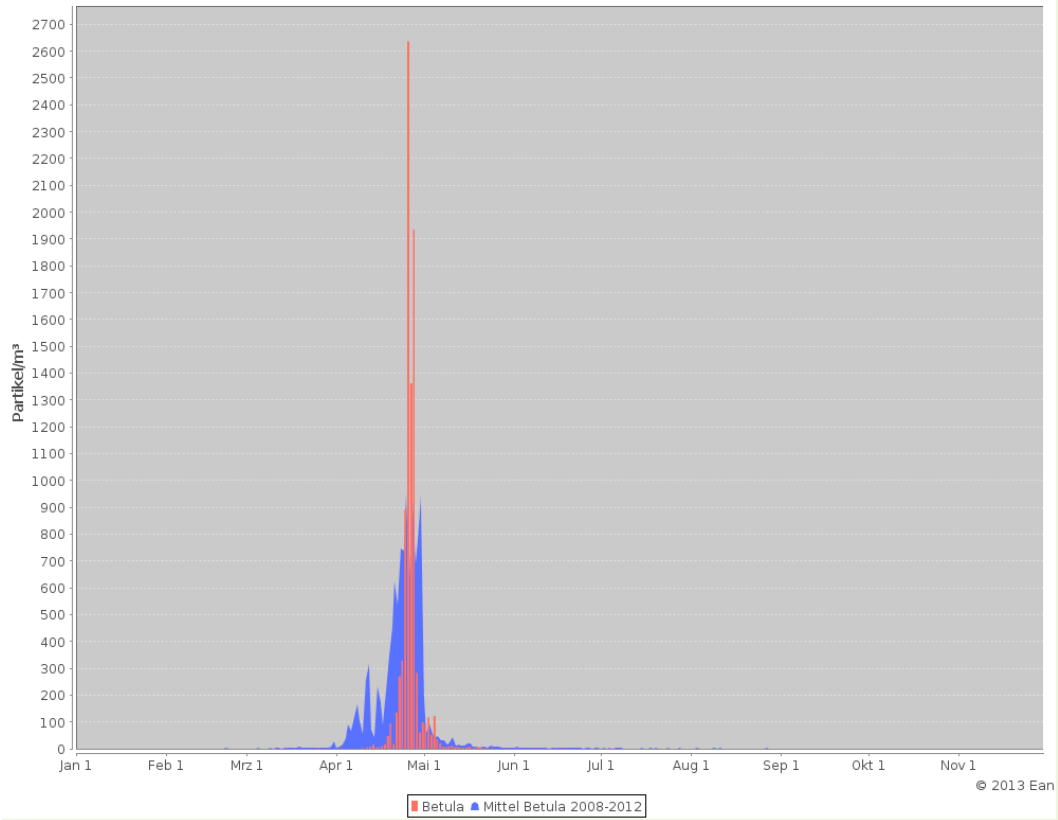
Fraxinus in Pannonisches Tiefland 2013



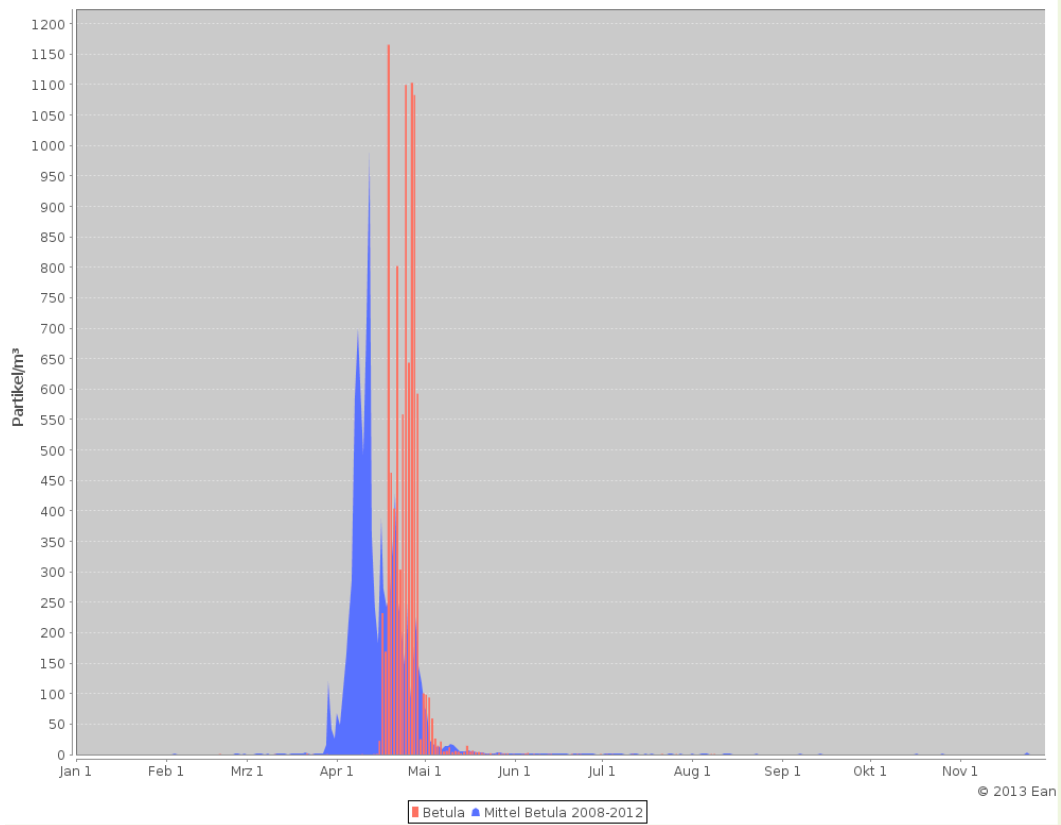
Fraxinus in nördl. Kalkalpen 2013



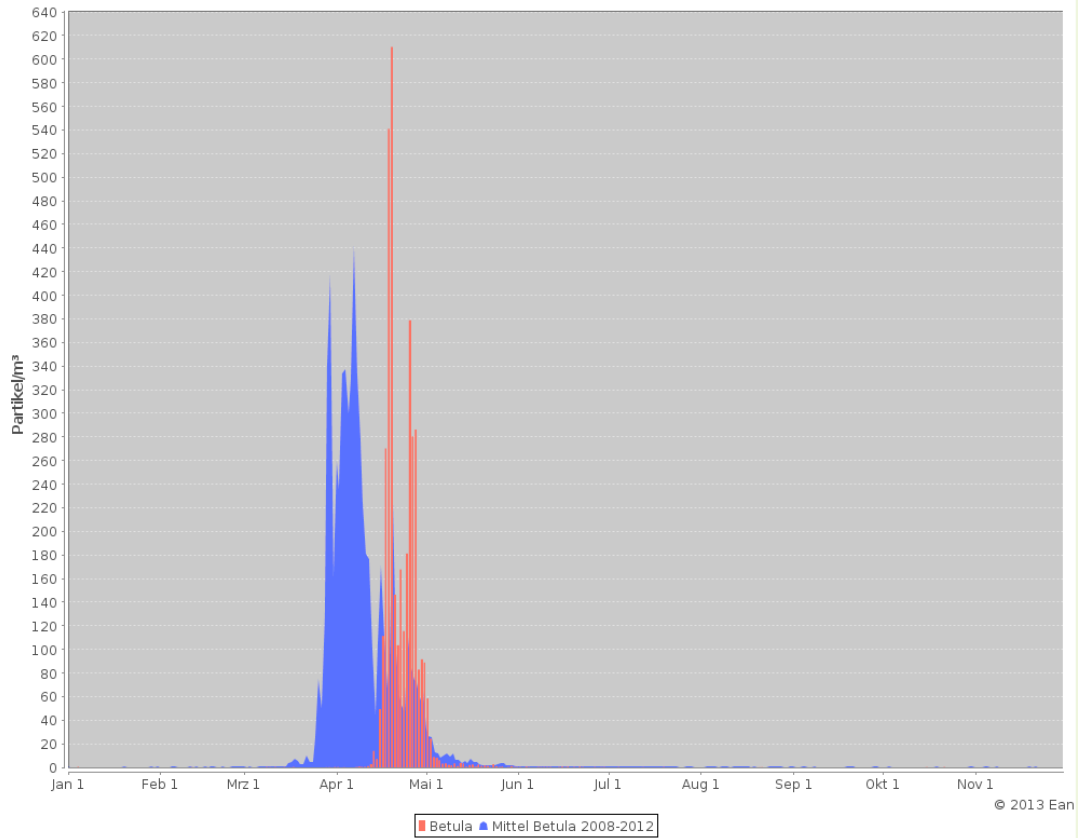
Betula in Wald- und Mühlviertel 2013



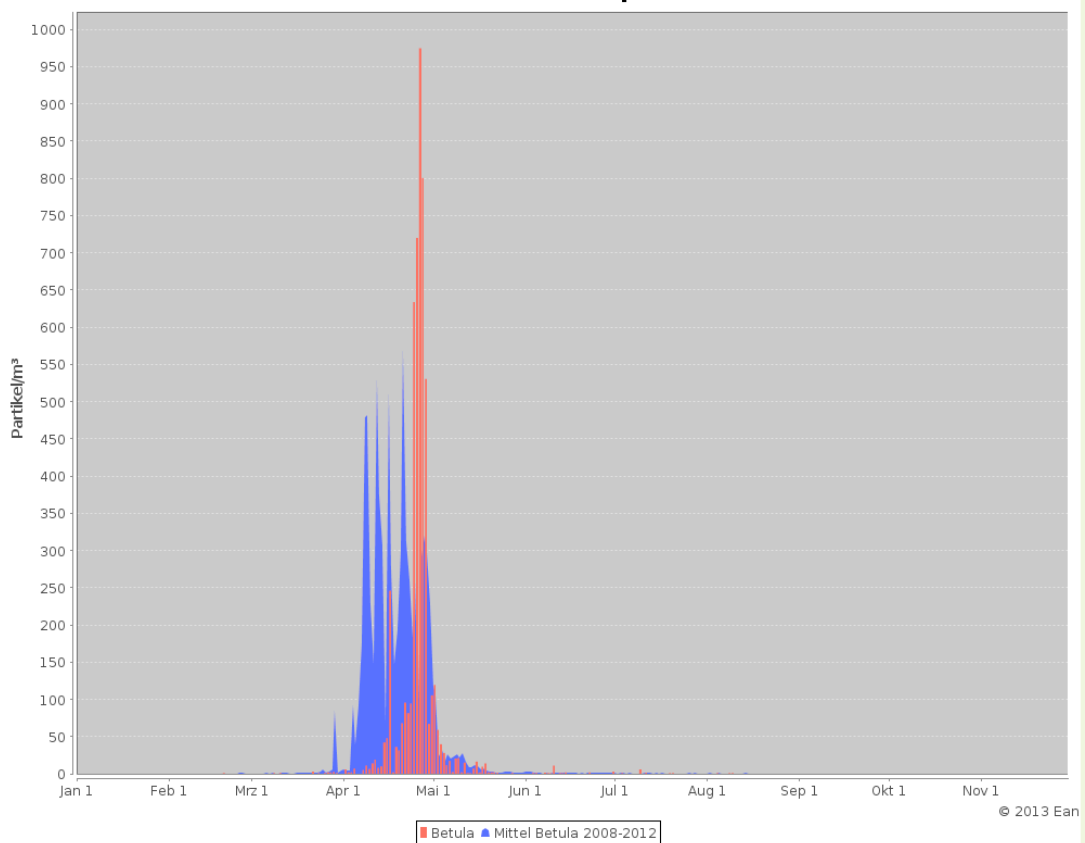
Betula in Donauraum und Alpenvorland 2013



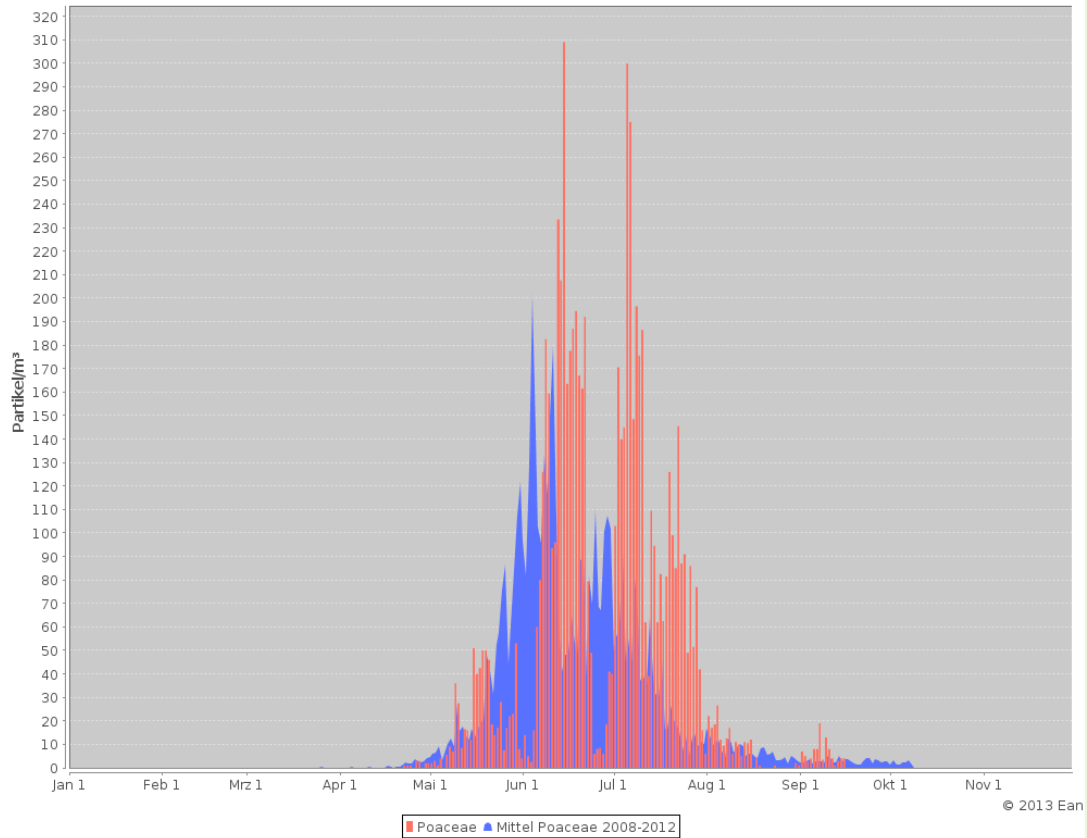
Betula in Pannonisches Tiefland 2013



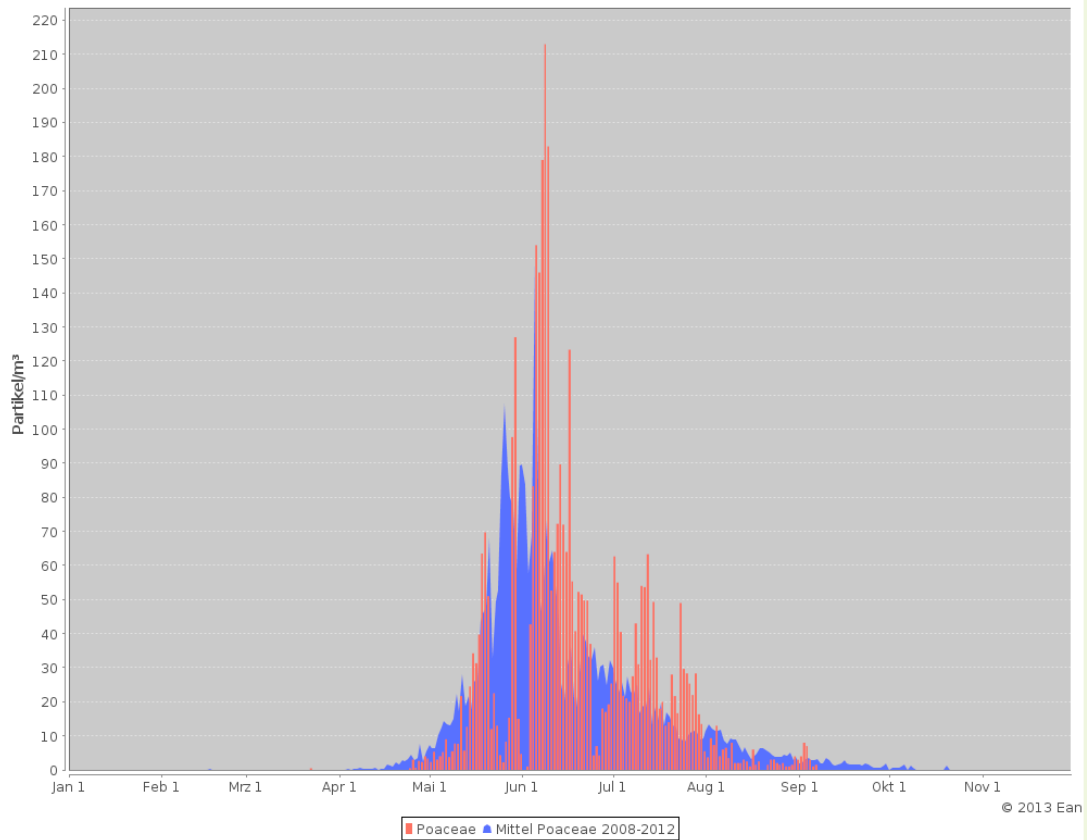
Betula in nördl. Kalkalpen 2013



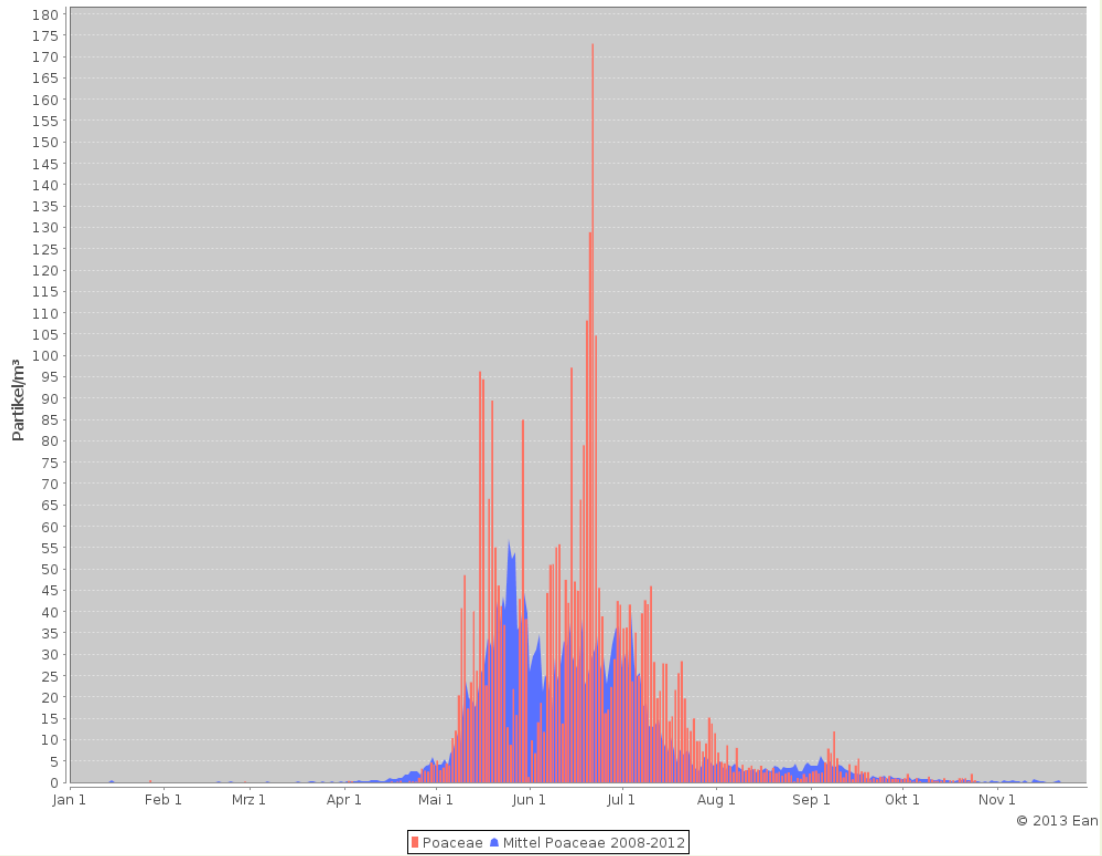
Poaceae in Wald- und Mühlviertel 2013



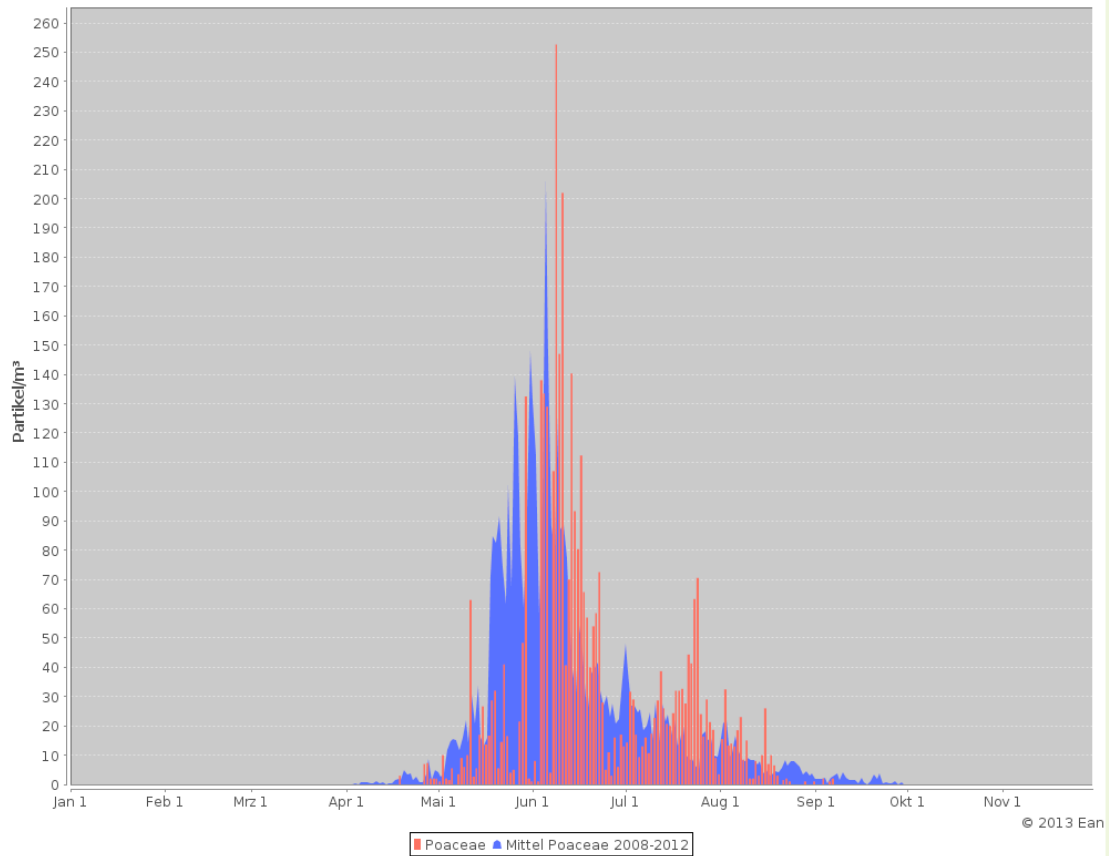
Poaceae in Donaauraum und Alpenvorland 2013



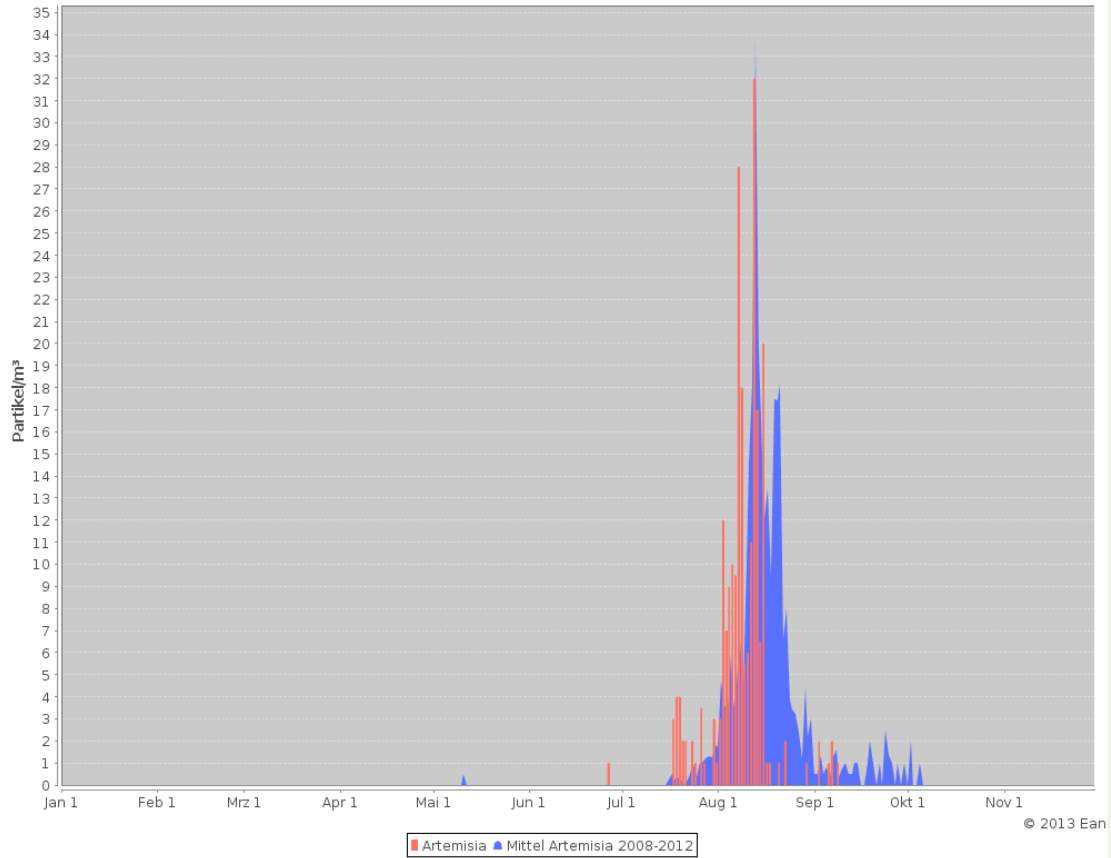
Poaceae in Pannonisches Tiefland 2013



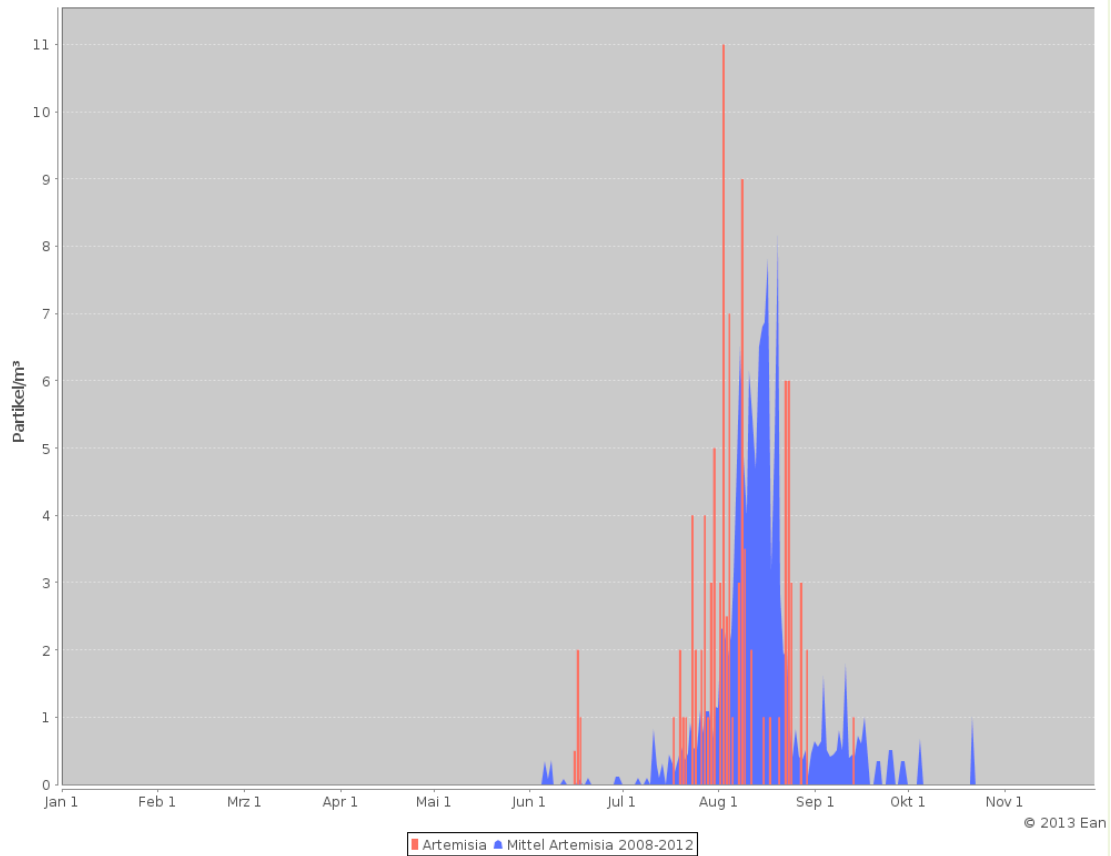
Poaceae in nördl. Kalkalpen 2013



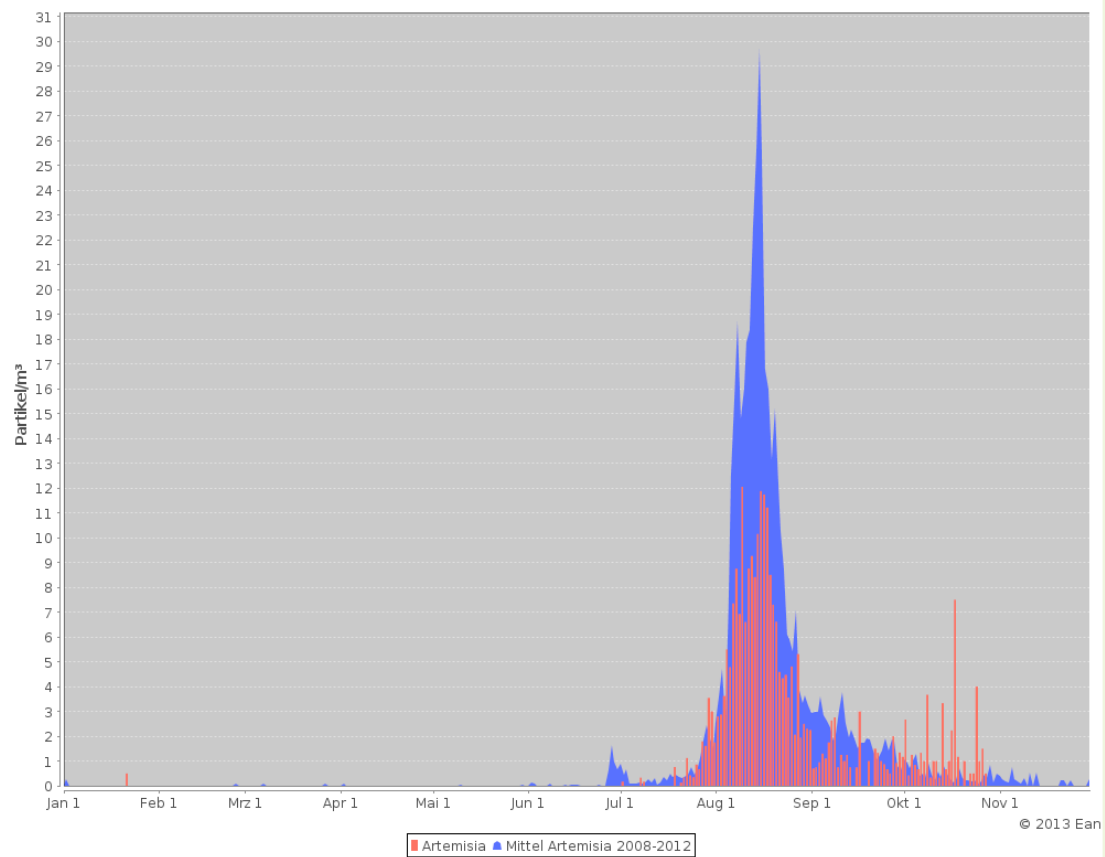
Artemisia in Wald- und Mühlviertel 2013



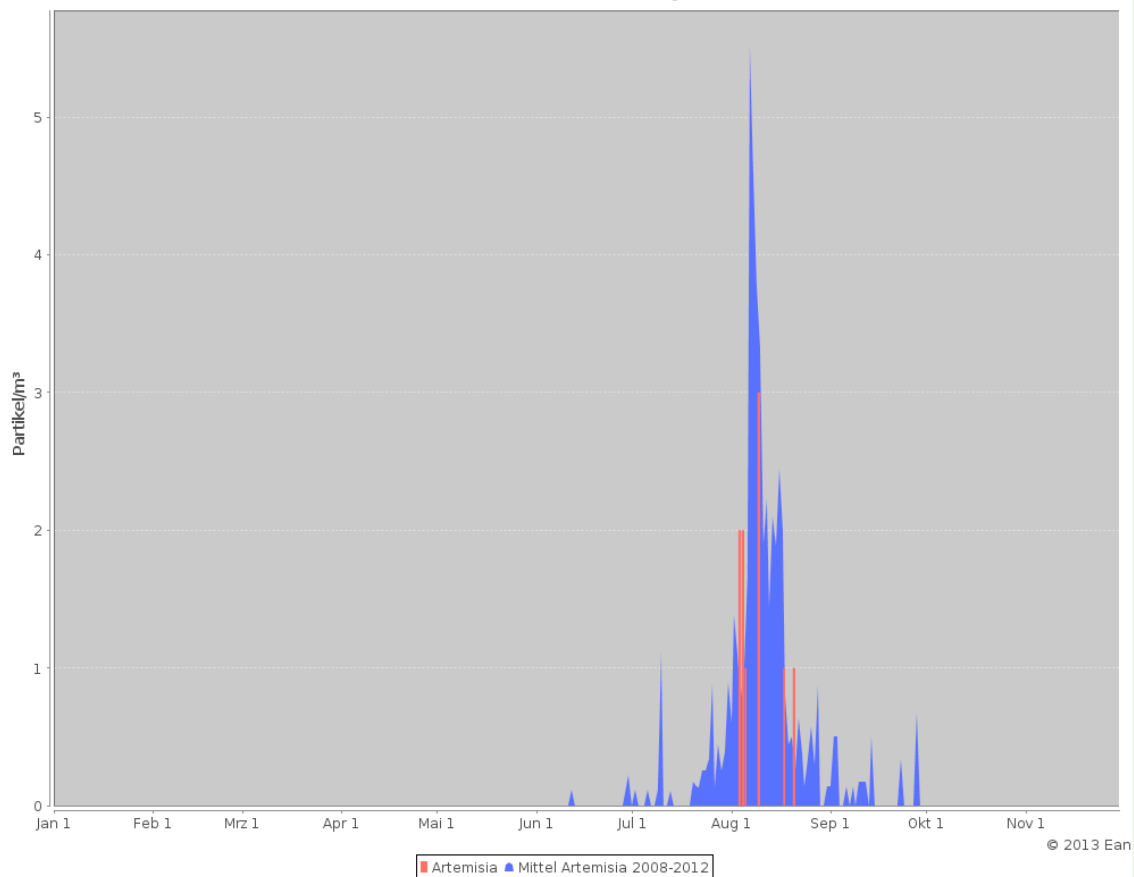
Artemisia in Donauroaum und Alpenvorland 2013



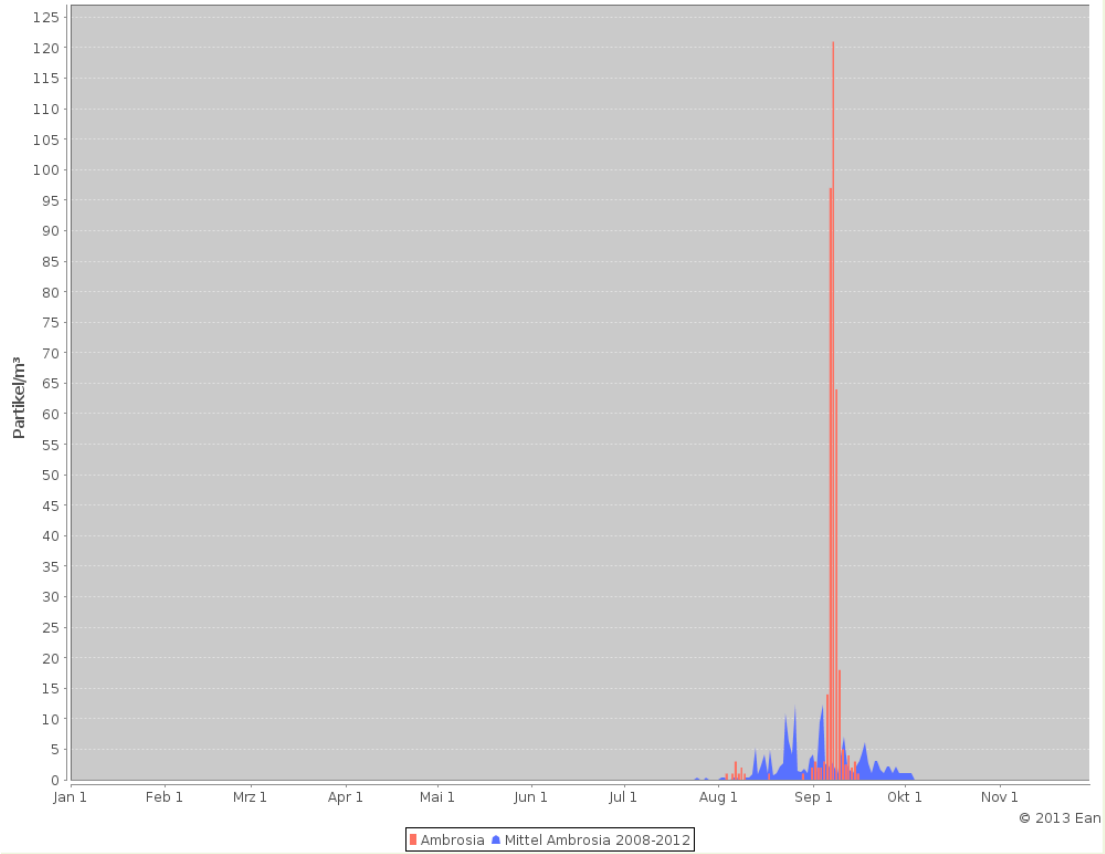
Artemisia in Pannonisches Tiefland 2013



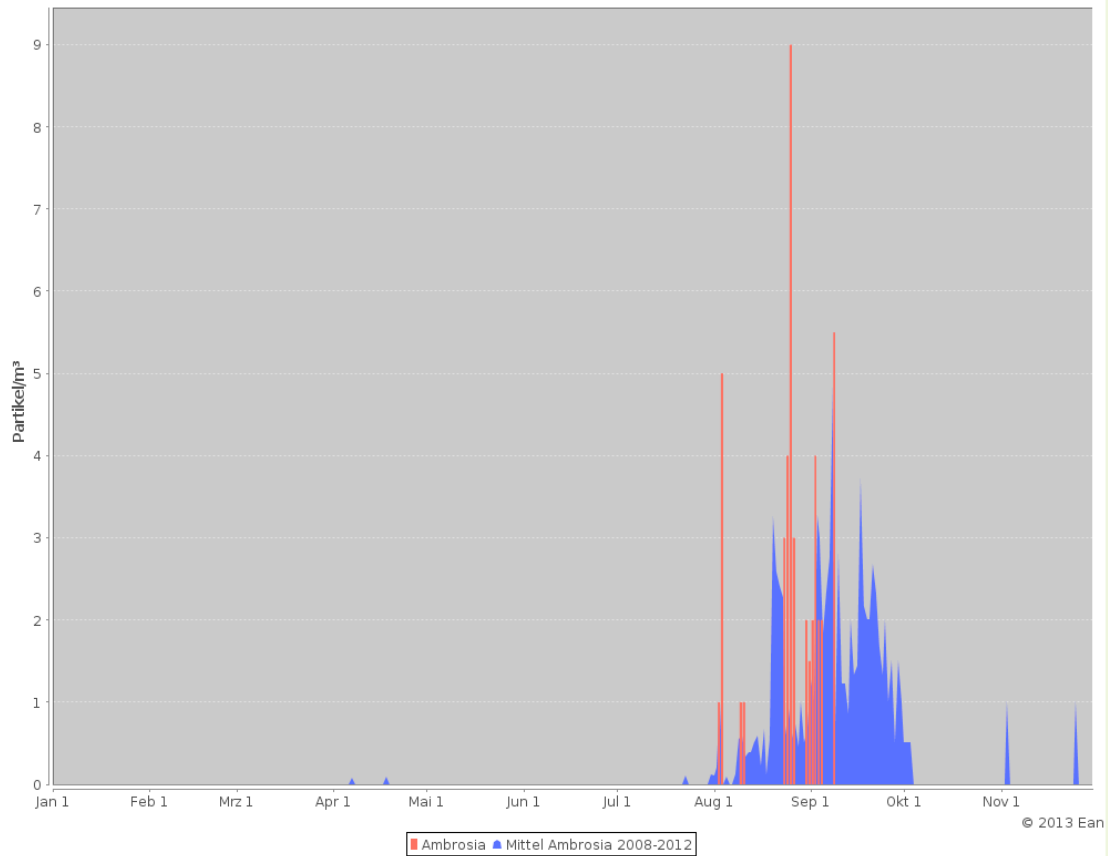
Artemisia in nördl. Kalkalpen 2013



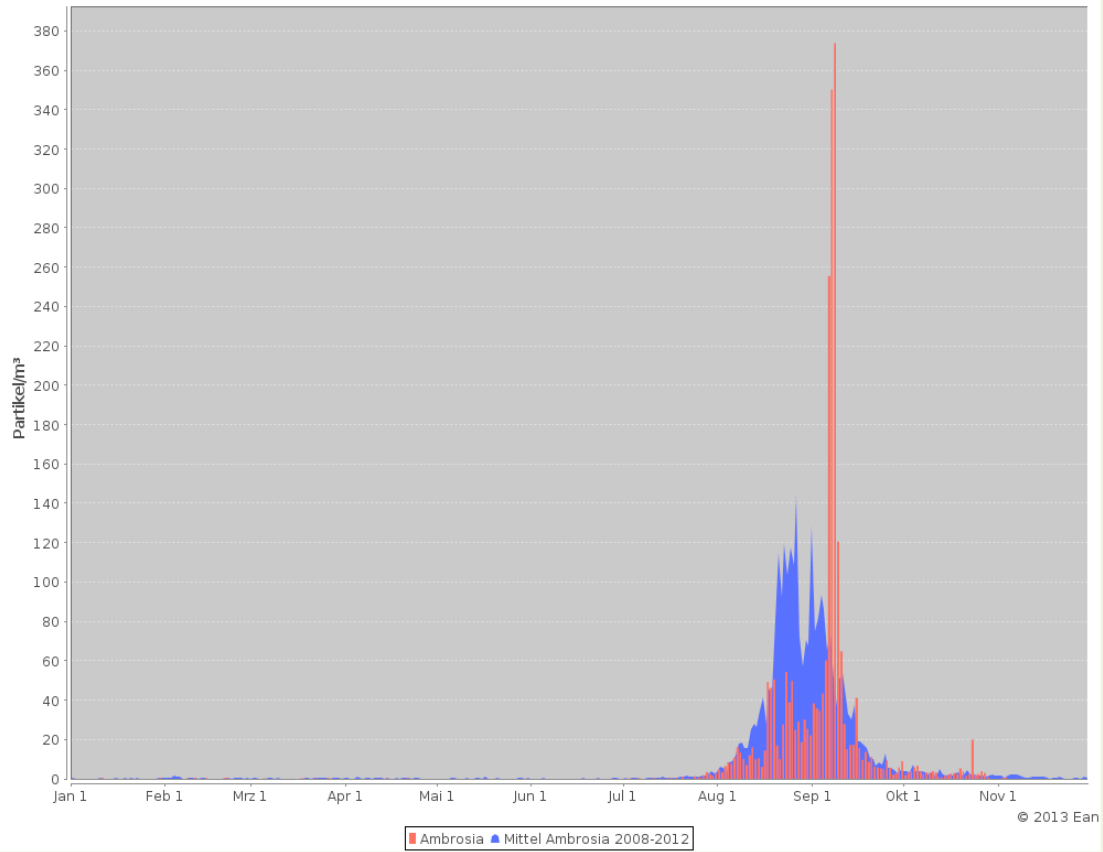
Ambrosia in Wald- und Mühlviertel 2013



Ambrosia in Donaauraum und Alpenvorland 2013



Ambrosia in Pannonisches Tiefland 2013



Ambrosia in nördl. Kalkalpen 2013

